

Mit kleinen Veränderungen Grosses bewirken

Joelle Broummana | Energie-Agentur der Wirtschaft
In Zusammenarbeit mit der Abteilung Energie | 062 835 28 80

Das Grossverbrauchermodell im Kanton Aargau ist eine Erfolgsgeschichte (siehe auch vorangehenden Artikel). Die aargauische Grosshändlerin Antalis hat sich 2015 zwecks Umsetzung des Grossverbraucherparagrafen für das Modell der Universalzielvereinbarung (UZV) entschieden. Bei den benötigten Massnahmen wird sie von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) unterstützt. Antalis nimmt im Rahmen der UZV seither Betriebsoptimierungen vor, was sehr gut mit der Unternehmensphilosophie zusammenpasst.

1879 startete die Antalis mit dem Schulbücher- und Hefteversand. Auch heute noch ist Papier ihr Hauptstandbein. Heute zählen nicht nur papierbasierte Produkte, sondern auch Verpackungen, Produkte für die Werbetechnik und visuelle Kommunikation, Hygieneartikel und Logistiklösungen zu ihrem Angebot. Die Idee: anwenderorientiert in Zusammenhängen denken. Denn die Devise der Antalis ist, wer Papierhandtücher braucht, braucht auch Seife, Seifenspender und in Zeiten von Covid-19 Desinfektionsmittel. So wird dem Kunden alles aus einer Hand angeboten, was für diesen wiederum eine Effizienzsteigerung ist.

Flexibilität und Schnelligkeit als Vorteil

Stets mit dem Unerwarteten rechnen will gelernt sein. Deshalb trainiert bei der Antalis alle zwei Jahre ein Krisenteam den möglichen Notzustand. Gelohnt hat es sich, auch in der Coronakrise. Innert kürzester Zeit konnte sie so auf die veränderte Lage reagieren. «Ich glaube, diese Situation ist eine gute Schulung. Man merkt, dass Schnelligkeit notwendig ist. So ist man eher bereit, alte Zöpfe zu überdenken und abzuschneiden», erklärt Roman Strässle, Chief Financial Officer der Antalis. Auch im Energiebereich gilt es, Potenziale voll auszuschöpfen.

Die energieberatungAARGAU unterstützt!

Der Kanton Aargau bietet mit der energieberatungAARGAU des Departements Bau, Verkehr und Umwelt insbesondere KMU ein breites Unterstützungs- und Beratungsangebot im Bereich der Energieeffizienz und des Vollzugs der kantonalen Energiegesetzgebung, www.ag.ch/energieberatung.

Das Zauberwort dazu heisst Betriebsoptimierungen. Diese bieten der Antalis seit der Zusammenarbeit mit der EnAW die ideale Möglichkeit, besagte alte Zöpfe abzuschneiden. Die unterschiedlichen Optimierungsmassnahmen sind neben anderen im Rahmen einer sogenannten Universalzielvereinbarung (UZV) erarbeitet worden. Mit der UZV erfüllt Antalis ausserdem die gesetzlichen Anforderungen des Grossverbrauchermodells, das im Kanton Aargau seit 2012 in Kraft ist. Die Be-



Antalis: 270 Mitarbeitende fertigen bis zu 260 Tonnen Material pro Tag für Bestellungen ab und versenden dieses an Kunden aus der ganzen Schweiz.

Kosten sparen leicht gemacht: Betriebsoptimierungen im Überblick

Betriebsoptimierungen werden in den Bereichen Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär, Elektro- und Gebäudeautomationen vorgenommen. Mit diesen Optimierungen wird die Lücke zwischen tatsächlichem Bedarf und vorhandenem Verbrauch geschlossen. Kurzum: Nur was tatsächlich gebraucht wird, soll bezahlt werden.

▪ Kurzer Payback-Horizont

Im Unterschied zu den Payback-Horizonten von vier bis acht Jahren bei Investitionen sind Betriebsoptimierungen meistens bereits nach ein bis zwei Jahren amortisiert.

▪ Zahlen sprechen lassen

Mit Betriebsoptimierungen können beispielsweise im Bereich Heizung jährlich zwischen fünf und fünfzehn Prozent der Energiekosten eingespart werden – und das ohne Investitionen. Mit kleinem Einsatz kann Grosses bewirkt werden.

triebsoptimierungen bezwecken, den Energieverbrauch auf den tatsächlichen Nutzungsbedarf anzupassen. Betrachtet werden dabei unter anderem die Bereiche Heizung, Lüftung und Gebäudeautomationen.

Es werde Licht

Gemeinsam mit ihrem EnAW-Berater Gregor Zadori fühlt die Antalis dabei dem eigenen Betrieb regelmässig auf den Zahn. Es zeigte sich folgendes Bild: Die Beleuchtung machte fast die Hälfte des gesamten Stromverbrauchs aus. Durch das Auswechseln und Anpassen der herkömmlichen Halogen- und FL-Leuchten mit zeitgemässen LED-Armaturen im Terminal C und in Teilen der Büroräumlichkeiten konnte der Stromverbrauch stark reduziert werden. «Obwohl der geringere Verbrauch einer einzelnen Glühbirne kaum auffällt, macht er in der Masse einen grossen Unterschied», erklärt Andreas Meyer, Verantwortlicher Quality, Safety und Umwelt der Antalis. Während LED-Leuchten im Energieeinsparungs-ABC zu den Investitionen zählen, gehören die zugleich installierten Bewegungsmelder zu den Betriebsoptimierungen. Bewegungsmelder haben den Vorteil, dass Licht und damit Strom nur dann genutzt wird, wenn sich tatsächlich eine Person in dessen Reichweite aufhält. Der Verbrauch wird exakt auf den Bedarf angepasst, ganz im Sinne der Betriebsoptimierung. Dieselben Bewegungsmelder wurden auch in den Garderoben installiert.

Damit fällt die lästige Sorge weg, ob der Letzte auch tatsächlich das Licht ausgeschaltet hat. Dies funktioniert nun alles automatisch.

Frühlingserwachen

Die Büroräumlichkeiten wurden auch in Bezug auf die Raumtemperatur einem Monitoring unterzogen. Das Resultat? Es wurde zwei Monate im Jahr unnötig geheizt. Die Monate März und April sind bereits so warm, dass Heizen überflüssig wird. Trotzdem laufen die Heizungen in den meisten Unternehmen in diesen Monaten weiter. «Eine Raumtemperatur von 22 bis 24 Grad Celsius ist für ein angenehmes Büroklima ausreichend», erklärt Zadori. Ein schöner Frühling genügt, um diese Temperaturen zu erreichen. Weiter wurde die genaue Bürobelegung eruiert. Mit dem dadurch erlangten Wissen konnten die Heizung und die Lüftung so eingestellt werden, dass zu den effektiven Arbeitszeiten ein angenehmes Raumklima herrscht. Ausserhalb der Arbeitszeiten muss dafür aber weit weniger Energie aufgewendet werden.

Wo gehobelt wird, fallen Späne

Zadoris geschultes Auge erblickt häufig, was bei denen, die mittendrin stecken, bereits im toten Winkel liegt. So stellte er fest, dass jährlich Gas im Wert von mehreren Tausend Franken unnötig bezogen wurde. Die Analyse ergab: Neue und grössere Lastwagen eines Spediteurs verhinderten das

Schliessen der Lagerhalle beim Beladen. Da die Temperatur dabei unter einen gewissen Wert fiel, schaltete sich eine Deckenheizung automatisch ein. Diese wurde im Anschluss so eingestellt, dass sie sich nur bei komplett geschlossenen Lagertoren einschaltet. Mit kleinen Anpassungen konnte so auch dieser Kostenpunkt optimiert werden.

Die Gelegenheit beim Schopf packen

Nach einem Stromausfall stieg die Klimaanlage, die die Feuchtigkeit für die optimale Lagerung von Papier reguliert, in einer Lagerhalle komplett aus. Dabei merkte man, dass aufgrund einer neuen Verpackung des Papiers eine solche Regulierung überflüssig geworden war. Damit fiel ein weiterer Energiefresser weg. Zadori wird nicht müde zu betonen, dass im Bereich der Betriebsoptimierungen häufig keine kostspieligen Neuanschaffungen, sondern lediglich einige Anpassungen an Steuerungen gemacht werden müssen, um grosse Einsparungen zu erzielen. Vielfach fehle es nicht am betriebsinternen Know-how, sondern bloss an zeitlichen Ressourcen, um diese Untersuchungen nebst dem Tagesgeschäft durchzuführen.

Durchführung

Universalzielvereinbarung

Die Universalzielvereinbarungen (UZV) werden schweizweit von zwei vom Bund mandatierten Unternehmen durchgeführt. Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) ist seit 2001 aktiv, die act Cleantech Agentur Schweiz (act) wurde 2014 gegründet. Jedem Unternehmen ist es freigestellt, mit welcher der beiden Agenturen es die UZV erarbeiten und begleiten lassen will. Jede Agentur hat ihr eigenes Energieberater-Netzwerk.